

Let's Talk About

FEMINISMUS



DEUTSCH-LK

12-1

# Inhaltsverzeichnis

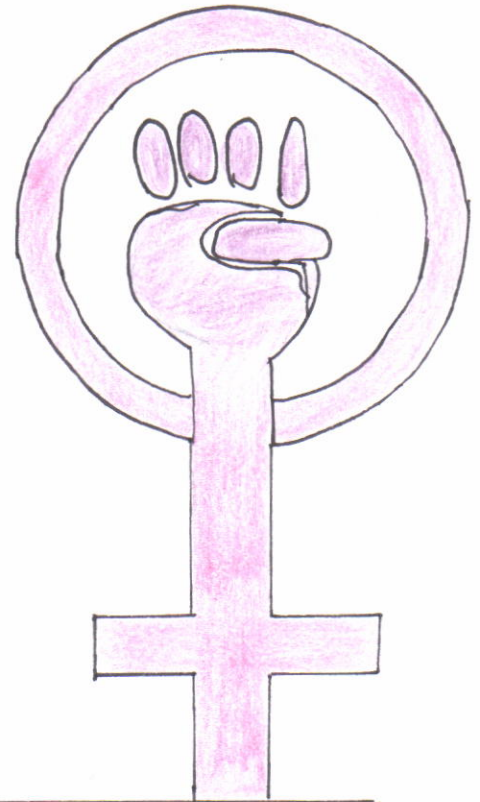
Wir Frauen	1..
Im Lauf der Jahre	2..
Was bedeutet es heute eine Frau zu sein?	3..
Protagonistin	4..
Feminine	5..
Ist das Rollenbild der Frau noch zeitgemäß?	6..
Wütende Seelen	7..
God is a women	8..

---

GIRL  
POWER

Wir Frauen  
von Yasmina Reinhardt

Ich bin eine Frau,  
voller Mut, Stolz und Kraft,  
mein Leben ist alles andere als grau.  
Ich bin eine Frau die alles schafft!



Wir Frauen haben zu kämpfen.  
Vorurteile, Hass, keine Verachtung!  
Wir müssen uns jeden Tag abkämpfen.  
Fast keiner schenkt uns Beachtung.

My body.  
My mind.  
My power.

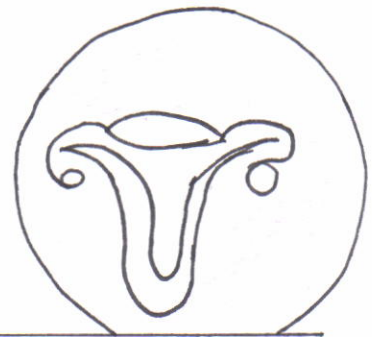
Stronger  
together

Sind wir Powerfrauen, schimpft man uns als Emanze,  
Sind wir angepasst, fehlt uns der Mut,  
Sind wir nicht zärtlich, fehlt uns die Romanze,  
Sind wir zu romantisch, finden es die Männer auch nicht gut!

Feminism is  
for  
EVERYONE



F



Leisten wir viel, verlieren wir unseren Charme,  
Leisten wir wenig, verlieren wir die Stellung,  
Sind wir introvertiert, ist man einsam,  
Sind wir extrovertiert, kommt eine Erhellung!



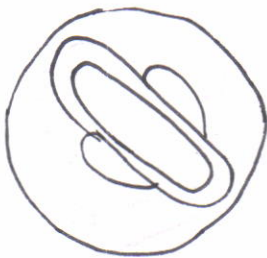
R



Tragen wir weite Sachen, wollen wir etwas verstecken,  
Tragen wir kurze Sachen, sind wir billig,  
Jeden Spruch sollen wir einfach wegstecken,  
Und all dies machen wir doch gar nicht mutwillig!



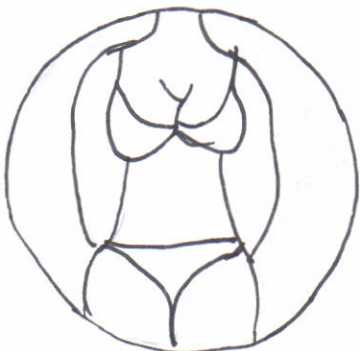
A



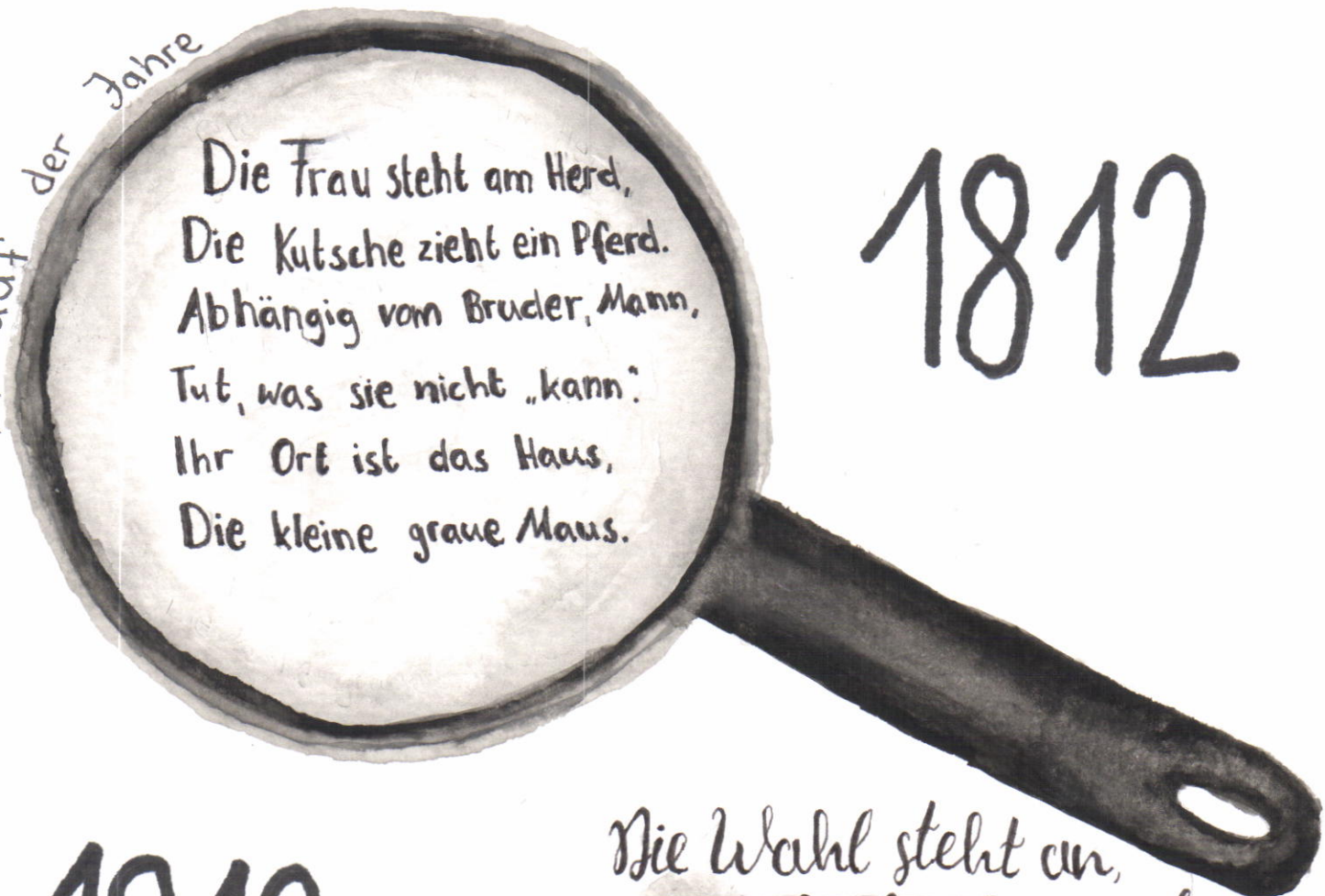
Ich bin eine Frau,  
entgegen aller Aussagen der Männer!  
Voller Humor, Respekt, Achtsamkeit und schlau,  
einfach total der Renner!



U



Im Lauf der Jahre



Die Frau steht am Herd,  
Die Kutsche zieht ein Pferd.  
Abhängig vom Bruder, Mann,  
Tut, was sie nicht „kann“:  
Ihr Ort ist das Haus,  
Die kleine graue Maus.

1812

1919

Die Wahl steht an,  
wählen darf nicht nur der  
Mann,  
Das Wahlrecht ist da,  
Alle Ziele scheinen so nah.  
Trotzdem steht die Frau am  
Herd,  
Noch die Kutsche zieht kein  
Pferd.

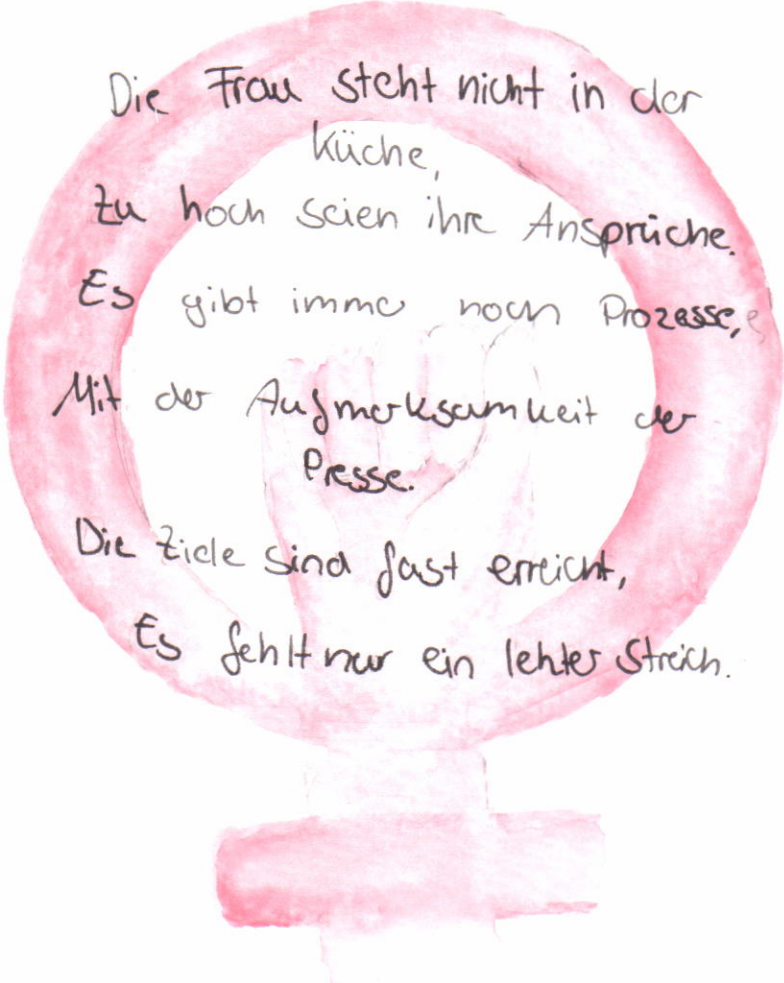
Die Vorstellungen werden  
konkret,  
Im Grundgesetz steht:  
„Männer und Frauen sind  
gleichberechtigt.“  
Doch immer noch beeinträchtigt.  
Sie ist in der Ehe gefangen,  
und wird oft übergangen.

1949

Gleiche Bezahlung bei der Arbeit,  
trotzdem entscheidet oft Schönheit.  
Die Umsetzung ist schwer,  
Männer verdienen trotzdem mehr.  
Die Situation ist gut,  
Doch für manches fehlt der Mut.

1980

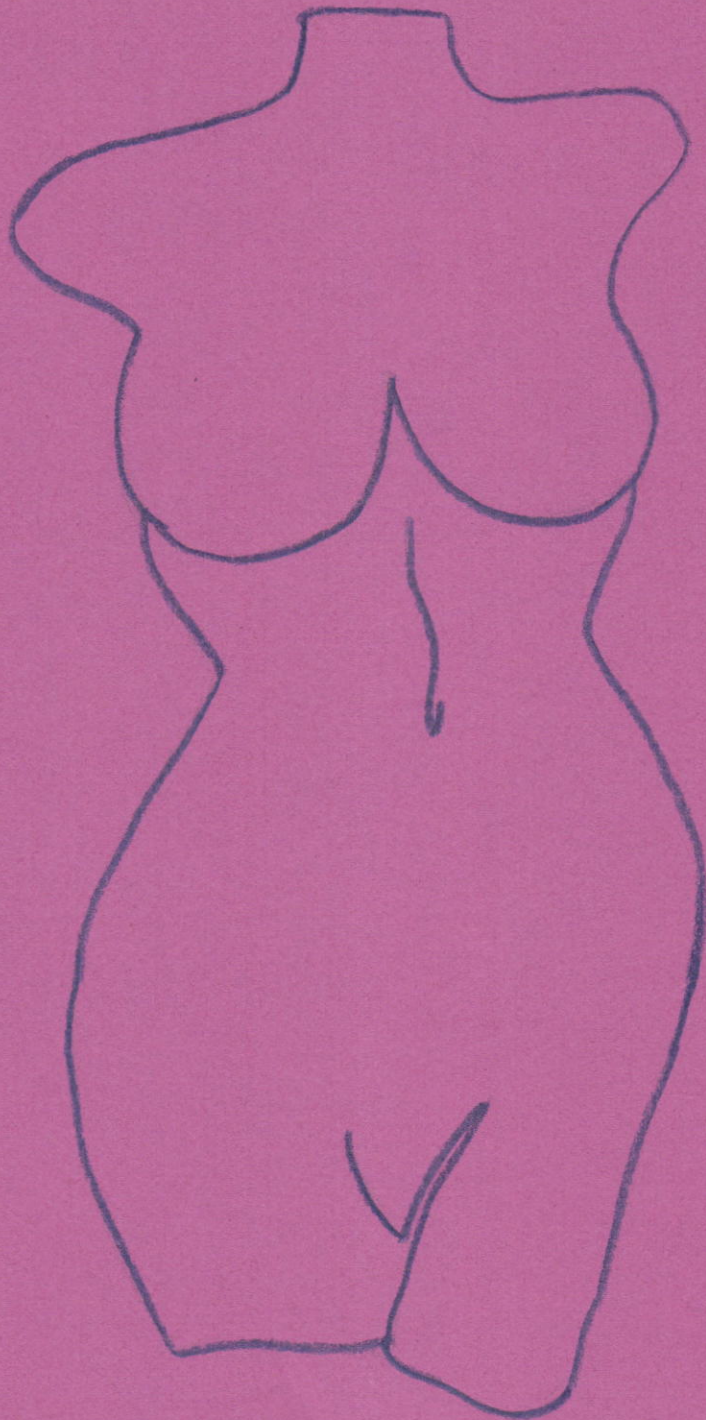
2023



Die Frau steht nicht in der  
Küche,  
zu hoch seien ihre Ansprüche.  
Es gibt immer noch Prozesse,  
mit der Aufmerksamkeit der  
Presse.  
Die Ziele sind fast erreicht,  
Es fehlt nur ein letzter Strich.

~~PROTECT YOUR DAUGHTER~~

EDUCATE YOUR SON



## Was bedeutet es heute eine Frau zu sein?

Sei echt, sei selbstbewusst, rede nicht zu laut, sprich nicht zu viel, sei nicht wie die anderen Mädchen – die Ansprüche an Frauen in unserer Zeit sind vielfältig und vor allem widersprüchlich; so widersprüchlich, dass sie schier unerreichbar, nicht erfüllbar sind.

Aber wie wollen wir sein, was macht uns aus? Frau sein heute – so wunderbar und doch so herausfordernd...

„Was soll ich kochen? Was soll ich anziehen? Haushalt, Familie und gutes Aussehen“, Weiblichkeit und Frau sein, diese Worte rufen immer noch tief verwurzelte Rollenklischees hervor. Selbst in unserer modernen Gesellschaft sind diese Zuschreibungen in den Köpfen verankert und immer noch präsent. Aber wie kann das sein, in einer Welt, in der Emanzipation, Frauenquote und Gleichberechtigung groß geschrieben wird?

Manchmal ist die Diskriminierung oder der Sexismus auf den ersten Blick nicht erkennbar: Wenn Frauen nicht befördert werden oder Mädchen beigebracht bekommen, sie hätten kein Talent für Mathe. Alltagssexismus kann subtil und unauffällig sein. Oder er kann dominante Lebenswege verändern. Er schleicht sich in Erziehung und Entwicklung ein.

„Geh nicht alleine joggen“

„Geh nicht im Dunklen durch den Park“

„Meidet große Männergruppen“

„Hättest du mal nicht so einen kurzen Rock getragen“

Diese Sätze und Aussagen kennt jeder von uns.

Viele Verhaltensmuster sind über Jahrzehnte gesellschaftlich verinnerlicht, sodass es eine Zeit braucht um Bewusstsein dafür zu schaffen und sie zu verändern.

Ein klares Frauenbild gab es nie. Die Stereotype hingegen, die noch heute in politischen Debatten und selbst in der Popkultur mit Frauen verbunden werden, stammen aus dem 18. Jahrhundert: Anmut, Schönheit, Liebe, Güte, Gefühl, aber auch Abhängigkeit und Schwäche. Ihre Wurzeln hatten diese Vorstellungen im Wechselverhältnis der Geschlechter. Galten Frauen als Gefühlsmenschen, sollte der Mann sich grundsätzlich durch seinen Geist und seine Vernunft auszeichnen.

Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die Rolle der Frau in der westlichen Gesellschaft stark gewandelt, und mit ihr auch das, was man unter Frau sein und Weiblichkeit versteht. Im 21. Jahrhundert sind Frauen Managerinnen, Bauarbeiterinnen und Soldatinnen; sie sind aber auch weiterhin Mütter, Hausfrauen, Ehefrauen; Familienversorgerinnen und Geringverdienerinnen.

Aus dieser Mischung verschiedenster Rollen hat sich wohl im Lauf der Zeit auch die Idee vom Frausein immer weiter vermischt – ein Konglomerat aus Widersprüchen? Oder doch einfach nur FRAU?

Unsere Identität ist stark mit unseren Werten verknüpft. Immer wieder frage ich mich, was für eine Frau ich sein will. Eine verwirrende Angelegenheit, die so komplex ist.

Frauen sind ... ganz unterschiedlich! Es gibt mindestens so viele verschiedene Arten eine Frau zu sein, wie es Frauen gibt. Und das ist auch gut so!

Frau sein heißt also – vielfältig sein dürfen! Wer sie ist, bestimmt sie selbst!

Lilly





## PROTAGONISTIN

Benachteiligung der Frauen.  
Stift, Papier und Schreiben lernen  
war für die früheren Modernen  
das Handwerk des männlichen Geschlechts  
durch die Angst, dass die Frau sie sonst schwächt.

Repräsentation der Frauen.  
Ohne Bildung, unter Decknamen,  
wie sie die Seiten vor fremden Augen verbargen.  
Ohne Wertschätzung der verfassten Worte,  
die Literatur der Frauen zum Vergessenen wurde.

Autorinnen für Keinen.  
Goethe, Kafka und Büchner  
repräsentieren die Geschichte der Literatur in den Schulbüchern seit Jahren,  
währenddessen wir Schirmer und Kaléko vor Kinderaugen verbargen.  
Die berühmten Schriftsteller der vergangenen Jahre waren männliche Wesen,  
sie sollten die Menschheit begeistern vom Lesen.  
Die bedeutenden Schriften der weiblichen Hand  
wurden durch den Lehrplan nicht benannt.

Vergessen.  
Namensschilder in den Bibliotheksregalen  
die alle einen männlichen Namen tragen.  
Vergessen...

Sex, Liebe und Figurprobleme.  
Der Blick auf die Welt nur aus den Männeraugen fällt,  
denn sie schreiben ihre Sichtweise auf über  
Forschungsreisen, Gesellschaftskreise und Wahrheitsbeweise.  
Das verletzliche Frauenwesen  
lässt sich in ihren Zeilen lesen.  
Und Frauen studieren die Sexualität, wie sie in Männerbüchern steht.  
Die Realität ist das, was der Mann nicht versteht.

- Luise Hannah Band



Splitterfasernackt  
Gemütlichkeit mit dir selbst,  
bevor ihr zusammenschmeckt.

F  
e  
m  
i  
n  
i  
n  
e

vulva

nichts zum schämen.

HAUT

verschieden, anders, vielerlei  
ist doch nichts dabei?!

sie

she's in the center.

Schreibt ihre Zeilen mit  
MUT und PHANTASIE.  
Sich unterkriegen lassen wird sie nie!  
~~Antifeminismus.~~

Sie **liebt** sich selbst!

229 psst psst periode  
Millionen auf der Erde

wieso sind wir nicht  
gleichgestellt

ICH DU WIR

## Ist das Rollenbild der Frau noch zeitgemäß?

Liebe/r Leser/in,

Überleg einmal, welche Farbe dem weiblichen Geschlecht meistens zugeordnet wird?

Richtig. Rosa.

Man könnte meinen, dass hätte sich mittlerweile geändert - dem ist aber nicht so.

Rosa gilt als die Farbe der Zärtlichkeit, der Einfühlsamkeit und Freundlichkeit.

Aber warum wird uns Frauen genau diese Farbe zugeschrieben?

Naja, weil wir die sind, die die Kinder zur Welt bringen und anschließend aufziehen, zumindest aus historischer Sicht.

Frauen sind Hausfrau und Mutter, aber keine Karrierefrauen.

Seit Jahrhunderten bleiben Frauen zuhause und kümmern sich um die Kinder.

Ja, in Deutschland haben wir dieses Denken so gut wie abgelegt, aber in anderen Ländern wie dem Iran, wünschen sich Frauen jeden Tag, sie seien als Männer geboren. Nur um nicht unterdrückt zu werden und eigene Rechte haben zu können.

Also nein wir sind noch nicht so weit, dass wir sagen können die klassischen Rollenbilder sind abgelegt.

Die Sache mit den Rollenbildern beginnt schon im Kindesalter, indem wir Mädchen, Puppen und Barbies in die Hand drücken und den Jungen, Piratenschiffe und Autos.

Folglich wachsen die Kinder schon mit diesen Rollenbildern auf und es wird für sie Normalität, dass Männer stark und emotionslos und Frauen schwach und emotional sind. Schließlich ist das männliche Geschlecht auch das Starke und das weibliche, das Schwache.

Klar heutzutage dürfen Frauen in Deutschland arbeiten gehen und müssen nicht zwangsläufig zuhause bei den Kindern bleiben. Trotzdem wird schief geschaut, wenn mal doch der Mann zuhause bei den Kindern bleibt und diese aufzieht bzw. die Rolle des Hausmannes einnimmt.

Ein weiteres Problem in unserer Gesellschaft ist, dass wir Frauen versuchen in die Mutterrolle zu drängen, vor allem wenn sie sich entscheiden keine Kinder haben zu wollen.

Wie kann das nur sein, dass eine Frau keine Kinder bekommen möchte, das ist doch praktisch ihre Aufgabe, dafür wurde sie doch geboren!

Naja, was soll ich dazu sagen, wir denken, dass es ihre Aufgabe ist.

Ist es aber nicht.

Von einer Frau wird erwartet, dass sie ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellt - für die Familie, sich um die Kinder kümmert, den Haushalt schmeißt und nebenbei noch arbeiten geht.

Und das bitte ohne sich zu beschweren, denn es ist ja schließlich ihre Passion.

Ganz schön viel Verantwortung oder?

Bei Männern sieht das anders aus. Sie sind dafür verantwortlich das Geld heim zu bringen und alles Handwerkliche zu erledigen.

Karriere ist Männersache, sie sind ja auch viel rationaler und ehrgeiziger als die schwachen, emotionalen Frauen.

Dabei stimmt das nicht. Wir sind genauso Menschen und können genauso Karriere machen, für uns ist es nur schwerer.

Uns wird oft nicht so viel zugetraut und anstelle einer Frau, wird dann doch lieber der Mann eingestellt. Denn da ist die Gefahr geringer, dass er ausfällt aufgrund eines Kindes oder einer Schwangerschaft.

In unseren Köpfen ist immer noch dieses alte Rollenbild verankert, aber das ist längst nicht mehr zeitgemäß.

Frauen sind doch keine Geburtsmaschinen oder gemacht zu Hausfrau, wir sind Menschen, mit Bedürfnissen und einem Recht auf Gleichberechtigung.

Es geht also nicht, dass wir im Jahr 2023 immer noch 66 Tage praktisch kostenlos Arbeiten.

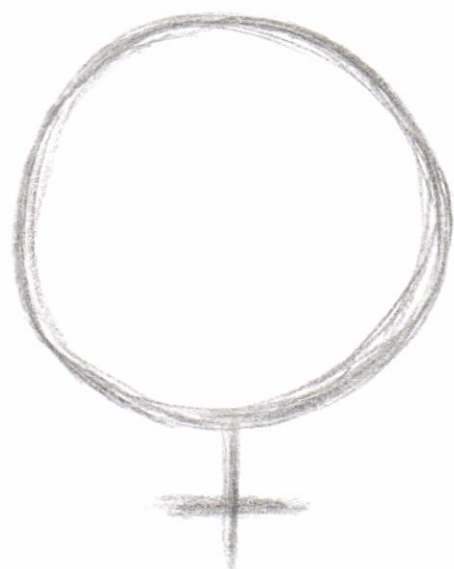
Wir verdienen die gleiche Bezahlung und den gleichen Umgang.

Und wir sind erst fertig mit dem Thema, wenn wir Frauen genau die Gleichberechtigung und Chancengleichheit bekommen, die wir verdient haben.

Männer stehen nicht über uns nur weil sie als das starke, maskuline Geschlecht gelten.

Wir sind alle Menschen und verdienen die gleiche Behandlung.

Vielen Dank.



# Wütende Seelen

Als Frau wird dir von klein auf vorgeworfen, dass du Wut in deiner Seele trägst.  
Du trägst eine Wut in dir, welche die Welt stetig versucht ist zu erdrücken.

“Frauen sollen zärtlich sein.”  
“Frauen sollen höflich sein.”  
“Frauen sollen weich sein.”  
“Frauen sollen unterwürfig sein.”

Aber was Frauen nicht sein sollen, ist wütend.

Frauen sollen nicht laut und scharf reden.  
Frauen sollen nieman(n)dem mit Worten unter die Haut fahren, erst recht keinem Mann.  
Frauen sollen sich nicht wehren, wenn man(n) ihnen mit lechzenden Augen die Kleider  
vom Leib reißt.  
Frauen sollen nicht zurück pöbeln, wenn man(n) ihnen Namen hinterherrschaft, die sie noch  
zu jung sind zu verstehen.

“Frauen müssen zärtlich sein!”  
“Frauen müssen höflich sein!”  
“Frauen müssen weich sein!”  
“Frauen müssen unterwürfig sein!”

Aber was Frauen nicht sein müssen, ist still.

Frauen dürfen brüllen und provozieren.  
Frauen dürfen jedermanns böartige Wörter wie einen Speer zurückschleudern.  
Frauen dürfen in Klamotten, eng wie eine zweite Haut, durch die Straßen stolzieren, ohne  
sich berührt zu fühlen.  
Frauen dürfen feminin und maskulin und elegant und feurig und nix von all dem sein.

Du trägst ein Feuer in dir, welches die Welt stetig versucht ist auszustampfen.  
Doch diese Flammen in deiner Seele lodern nur für dich.  
Füttere sie, schüre dein Feuer und du scheinst heller als die Sonne.

Alina



God is a woman.

Gott ist eine Frau und sie weint zu Punkrock.

Eyeliner tragende Männer die wütende Liebeslieder in die Welt hinaus schreien.

Ihr Herz bricht wenn eine Frau sich selbst nicht im Spiegel erkennt und strahlt,  
wenn ein Mädchen sich das erste mal die Zehennägel rot lackiert.

Sie liebt Erdbeeren mit Milch und Zucker, alte Cadillacs ,

Blasphemie und die Camera,

da sie das nächstbeste ist den Tot, Gott oder die Zeit zu überlisten.

Außerdem liebt sie Freddie Mercury den Geruch von verbranntem Toast und  
kniehohe Lederstiefel.

Sie würde nie etwas hassen.

Nein,

das ist gelogen.

Sie hasst Montage, Lakritze, Habgier und Sexismus.

Sie läuft barfuß im Regen, raucht Gras und malt die Morgenröte.

Sie zerknüllt schlechte Ideen und wirft sie in ein schwarzes Loch, fast so wie Kobe.

Wenn sie nicht trifft erscheint ein neuer Stern.

Sie liest Jane Austen und kann garnicht genug vom Lied

"You're the Devil in Disguise" bekommen,

aber nicht die Elvis Presley Version.

Sie hat es gern, wenn ein Mann namens John, der in Detroit lebt

es jeden morgen in der Dusche singt, um seine teenage Töchter zu ärgern.

Sie spielt es seit Monaten auf Dauerschleife in seinem Kopf und hat nicht vor  
dies so bald zu ändern.

Mathilde Jentsch

